

Interpellation Blumer-Gossau / Gähwiler-Buchs / Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann (4 Mitunterzeichnende) vom 15. Februar 2023

Solarstromschub auf kantonalen Flächen: zweiter Versuch

Schriftliche Antwort der Regierung vom 2. Mai 2023

Ruedi Blumer-Gossau, Josef Gähwiler-Buchs und Martin Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 15. Februar 2023 über den Stand der Umsetzung des Sonderkredits für Fotovoltaik-Anlagen auf kantonalen Gebäuden. Darüber hinaus möchten sie wissen, ob die Regierung bereit ist, die Parkplatzflächen beim Areal der Ost – Ostschweizer Fachhochschule (nachfolgend OST) in Buchs und beim Landwirtschaftlichen Zentrum Salez (LZSG Salez) mit Fotovoltaik-Anlagen zu überdecken sowie beim LZSG Salez zu Gunsten einer öV-Anbindung auf die Erweiterung des Parkplatzes zu verzichten und den Lernenden, Unterrichtenden, dem Personal und den Besuchenden für die Fahrt zum Bahnhof Velos zur Verfügung zu stellen. Ebenso interessiert die Interpellanten, ob die Hangsicherungsmauern der Umfahrung Wattwil nicht mit Fotovoltaik-Anlagen bestückt werden könnten, um den produzierten Solarstrom für die Tunnelbeleuchtung sowie für die in der Nähe gelegene Kantons- und Berufsschule Wattwil zu nutzen. Abschliessend möchten die Interpellanten Auskunft zu den Potenzialen für Fotovoltaik-Anlagen bei den kantonalen Bildungsinstituten und bei Sportanlagen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Der Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen, namentlich der Solarstromproduktion, trägt wesentlich zu einer erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2050 bei. Das St.Galler Energiekonzept 2021 bis 2030 (40.20.05) will mit verschiedenen Massnahmen zu dieser Umsetzung beitragen. Um den Ausbau der Solarstromproduktion rasch und möglichst kosteneffizient voranzutreiben, sollen Fotovoltaik-Anlagen grundsätzlich dort realisiert werden, wo die Kosten für die Installation einschliesslich Anschluss an das Stromnetz und einschliesslich Betrieb tief und der Ertrag möglichst hoch ist. Dies trifft in der Regel für Fotovoltaik-Anlagen auf und an Gebäuden mit geeigneter Sonneneinstrahlung zu. In der Bauzone ist zudem der Netzanschluss bereits vorhanden und die Netzkapazitäten sind meist ausreichend. Für das Erreichen der energiepolitischen Ziele stehen im Kanton St.Gallen gesamthaft ausreichend Gebäudeflächen in Bauzonen zur Verfügung (vgl. Antwort auf die Einfache Anfrage 61.20.40 «Kosten und Sparpotenzial des Energieverbrauchs im Kanton St.Gallen»). Der Ausbau der Solarstromproduktion wird deshalb vor allem in der Bauzone vorangetrieben. Andere Standorte sollen realisiert werden, wenn der Strom aus Fotovoltaik-Anlagen zu vergleichbaren Kosten produziert werden kann oder sich ein zusätzlicher Nutzen ergibt.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Aus dem vom Kantonsrat in der Novembersession 2020 gesprochenen Sonderkredit zur Erstellung von Fotovoltaik-Anlagen auf kantonalen Hochbauten (sGS 733.21) sind bis zum ersten Quartal 2023 rund 750'000 Franken investiert worden. Konkret sind auf folgenden kantonalen Hochbauten Fotovoltaik-Anlagen umgesetzt und in Betrieb:
 - Polizeistützpunkt Schmerikon;
 - Kantonsschule Wil.

Diese Anlagen erzeugen rund 350'000 kWh Strom je Jahr. Bis Ende 2023 sind weitere Anlagen mit einer Stromerzeugung von rund 910'000 kWh je Jahr mit einer Bausumme von rund 1,5 Mio. Franken geplant.

2. **Überdachung der Parkplatzfläche auf dem Areal der OST in Buchs:**
Das Bildungsdepartement ist aktuell an der Erarbeitung des Berichts «Strategische Immobilienbedarfsplanung Hochschulen Kanton St.Gallen». Daraus wird unter anderem hervorgehen, in welchem Umfang die Studierendenzahl der OST am Standort Buchs wachsen soll. Die Gebäude der OST in Buchs weisen einen Instandsetzungsbedarf auf, der im Betrieb nur schlecht «abgearbeitet» werden kann. Ein Provisorium für die Zeit der Instandsetzungsarbeiten oder ein Neubau, der die Entwicklung der Zukunft am Standort abdecken kann, wird dafür notwendig sein. Vor diesem Hintergrund hat das Hochbauamt eine Potenzialstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnis der OST im September 2022 zur Kenntnis gebracht wurde. Darin sind verschiedene Varianten für die Umsetzung der Flächenentwicklung skizziert. Aus übergeordneter architektonischer Sicht wie auch unter Betrachtung des ökologischen Fussabdrucks ist eine Überbauung der bestehenden Parkplatzfläche eine favorisierte Variante. Aus diesem Grund sieht das Bau- und Umweltdepartement aktuell von einer Überdeckung der Parkplatzfläche mittels einer faltbaren Fotovoltaik-Anlage ab.

Überdachung der Parkplatzfläche auf dem Areal des LZSG Salez:

Das Bau- und Umweltdepartement hat die Parkplätze auf dem Areal des LZSG Salez bereits in der Beantwortung der Interpellation 51.22.72 «Solarstromschub durch PV-Anlagen auf kantonalen Flächen» als konkrete Potenzialfläche aufgeführt. Aktuell ist unter der Federführung des Hochbauamtes eine Machbarkeitsstudie für die Überdachung der Parkplätze mit einer Fotovoltaik-Anlage in Arbeit. Allerdings ist auf den bestehenden Dächern des LZSG Salez wie auf der Maschinenhalle und auf dem Wohntrakt noch erhebliches Potenzial für die Installation von Fotovoltaik-Anlagen vorhanden, das wirtschaftlicher genutzt werden kann als die Parkplatzfläche. Auch in der Projektstudie zum Rindviehstall wird evaluiert, ob eine Erweiterung der Fotovoltaik-Anlagen und die Speicherung der Solarenergie im Gutsbetrieb effizient und zielführend wären.

3. Für das Buskonzept Werdenberg / Obertoggenburg 2025 wurde eine bessere öV-Erschliessung des LZSG in Salez geprüft. Weil mit der bestehenden Linie 300 die direkte Fahrt zum LZSG nur mit einem zusätzlichen Fahrzeug und damit mit Sprungkosten verbunden wäre, ist die Einführung einer direkten Fahrt aus Sicht des öV nicht effizient und steht momentan nicht zur Diskussion. Eine zusätzliche Bushaltestelle auf der Kantonsstrasse wurde bisher nicht weiterverfolgt und zu Handen des 18. Strassenbauprogramms (SBP) auch nicht beantragt. Die öV-Erschliessung würde sich aber gegenüber heute leicht verbessern, weil der Fussweg zur nächsten Haltestelle von 650 m auf 400 m verkürzt würde.

Ein On-demand-Angebot mit kleinen Fahrzeugen scheint wenig zweckmässig, weil jeweils eine grosse Anzahl Personen zur gleichen Zeit an- bzw. abreist. Auch die Bereitstellung von Velos ist unter Berücksichtigung der vielen gleichzeitig an- und abreisenden Personen in der Praxis mit vielen Schwierigkeiten verbunden und erscheint wenig zielführend.

Die Regierung erachtet die einfache Erweiterung des Parkplatzes beim LZSG Salez, die als Minimalvariante im Bauprogramm 2023 ausgeführt wurde, auch dann als notwendig, wenn das öV-Angebot ausgeweitet werden sollte. Trotz zusätzlichen Bussen bzw. direkter Anbindung des LZSG wären immer noch viele Schülerinnen und Schüler auf den Privatverkehr angewiesen, da viele sehr abgelegen wohnen und arbeiten. Autofahrerinnen und Autofahrer müssen aktuell wegen der hohen Nachfrage an Parkplätzen im Innenhof, auf Anfahrtswegen und auf Wiesen parkieren. Dies gefährdet die Sicherheit von Fussgängerinnen und

Fussgängern, die Betriebsabläufe des LZSG und den Bodenschutz. Bei der geplanten Parkplatzerweiterung handelt es sich um die Minimalvariante, die im Budget 2023 enthalten ist.

Die Regierung schlägt stattdessen zwei Massnahmen vor, um die Mobilitätsprobleme zu entschärfen: Erstens wäre es wirkungsvoll, die Unterrichtszeiten am LZSG Salez besser auf den Busfahrplan auszurichten. Andere kantonale Schulen (z.B. Kantonsschule Wattwil) richten den Unterrichtsplan bereits auf die Hauptankunftszeiten des öV aus. Zudem sollte eine kostenlose Erstberatung für ein Mobilitätsmanagement in Erwägung gezogen werden. Der Kanton St.Gallen fördert Mobilitätskonzepte finanziell. Ein solches Mobilitätskonzept gäbe einen Überblick über die Mobilitätssituation und darauf aufbauend könnten Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet werden.

4. Die Installation von Solarpanels an Mauern ist grundsätzlich technisch möglich. Sie muss jedoch in einer frühen Phase in die Projektierung einfließen. Die betrieblichen und baulichen Rahmenbedingungen müssen mit einem spezialisierten Unternehmen abgeklärt werden, die mit dem Bau von Fotovoltaik-Anlagen unabhängig von einem Gebäude vertraut sind.

An den Mauern (Einschnittsicherungen) der Umfahrung Wattwil, 2. Etappe, mit einer Gesamtfläche von knapp 5'000 m² ist eine Installation von Solarpanels nachträglich nicht mehr möglich. Die Einschnittsicherungen bestehen aus permanent verankerten Betonriegeln im Abstand von rund vier Metern. Die permanenten Anker müssen einsehbar und kontrollierbar sein und können nicht überbaut werden. Im Weiteren muss eine Fotovoltaik-Anlage für Installation, Ersatz, Betrieb und Unterhalt jederzeit zugänglich sein. Diese Zugänglichkeit muss aus Sicherheitsgründen ausserhalb des Strassenraums (Ausstellbuchten usw.) gewährleistet sein. Dies ist an der Umfahrung Wattwil, 2. Etappe, so nicht möglich.

Um die Investitionskosten sowie das Potenzial an produziertem Solarstrom auf den Stützmauern der Umfahrung Wattwil zu bestimmen, müsste ein konkretes Projekt erarbeitet werden, das die möglichen Flächen, die Anzahl Panels, die Exposition und die Einspeisungsmöglichkeiten berücksichtigt. Da eine Realisierung an der Umfahrung Wattwil aus den oben aufgeführten Gründen nicht mehr möglich ist, sind detailliertere Abklärungen zur Solarstromproduktion nicht sinnvoll.

Das Tiefbauamt hat bisher auf den Gebäuden der Strassenkreisinspektorate Buchs, Mels und Schmerikon Fotovoltaik-Anlagen realisiert. An der Umfahrung Bütschwil wurden die drei vorhandenen Tunnelzentralen mit Fotovoltaik-Anlagen im Rahmen des genehmigten Kredits für die Umfahrung Bütschwil nachgerüstet. An der Umfahrung Wattwil, 2. Etappe, wird in nächster Zeit die Tunnelzentrale Lochweidli ebenfalls mit Fotovoltaik-Anlagen im Rahmen des genehmigten Kredits ausgestattet. Zudem ist vorgesehen, mit Mitteln aus dem eingangs erwähnten Sonderkredit auf den Gebäuden der Werkhöfe Gossau, Wattwil und St.Gallen PV-Anlagen zu realisieren. All diese Anlagen produzieren Solarenergie für den Eigenbedarf der kantonalen Einrichtungen.

Darüber hinaus ist die Regierung aber grundsätzlich auch daran interessiert, dass Fotovoltaik-Anlagen an Kantonsstrassen und im Rahmen von Kantonsstrassenbauvorhaben realisiert werden. So wird beispielsweise an der «Netzergänzung Nord in Wil» eine Fotovoltaik-Anlage geplant. Je Fahrtrichtung kann eine Leistung von rund 120 kWp installiert werden, mit der jährlich rund 220 MWh an Energie produziert werden kann. Da der Kanton aber lediglich für den Eigenbedarf als Stromproduzent auftritt und für die jährliche Eigenbedarfsdeckung des Tunnels und der Elektrozentrale Chalberweid lediglich rund 40 kWp, also etwa ein Drittel der Leistung der Fotovoltaik-Anlage nötig ist, muss die Planung, die Realisierung, der Betrieb und der Unterhalt einer solchen Fotovoltaik-Anlage durch ein privates Unternehmen erbracht werden.

5. Das Potenzial für Fotovoltaik-Anlagen auf kantonalen Gebäuden wurde im Rahmen der Erarbeitung der Botschaft zum Kantonsratsbeschluss über den Sonderkredit zur Erstellung von Fotovoltaikanlagen auf kantonalen Hochbauten (33.20.05C) geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass auch bei verschiedenen Bauten für Bildungsinstitutionen Potenzial für Fotovoltaik-Anlagen besteht. Die zum damaligen Zeitpunkt für die Realisierung von Fotovoltaik-Anlagen priorisierten Objekte sind in der Budgetbotschaft 2020 nach Immobilienportfolio Hochbau, Immobilienportfolio Strassen und Immobilien der OST aufgeführt.

Wo aufgrund der Detailplanung zur Umsetzung des Sonderkredits oder aufgrund von Verzögerungen grosszyklischer Sanierungen Fotovoltaik-Anlagen auf einzelnen priorisierten Objekten nicht rechtzeitig umgesetzt werden können, hat die Regierung im Jahr 2022 nachfolgende Ersatzobjekte aus dem Bildungsbereich in das Portfolio des Sonderkredits aufgenommen, deren Realisierung für die Jahre 2023 / 2024 geplant sind:

- Kantonsschule Heerbrugg;
- Platanenhof, Oberuzwil;
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil Uzwil (BZwu), Standort Uzwil, Niederuzwil;
- Sportanlage Riet, Sargans.

Über den Sonderkredit hinaus wird bei allen Grossvorhaben und bei grosszyklischen Instandhaltungsmassnahmen an kantonalen Immobilien wenn immer möglich auch eine Fotovoltaik-Anlage geplant und installiert.